

Pressemitteilung

Film ab im OP –

Klinikum Schärding nutzt erfolgreich neue Videobrille

SCHÄRDING. Damit PatientInnen vor und bei Operationen in Regionalanästhesie entspannter sein können, bietet das Klinikum Schärding die Möglichkeit einer audiovisuellen Brille an. Mit Kinofilmen, Dokumentationen oder Konzertmitschnitten können diese 4D-Videobrillen gut ablenken und beruhigen.

Bei einer Operation in Regionalanästhesie stellen sich bei vielen PatientInnen Ängste oder Unbehagen ein. Die ungewohnte Umgebung oder Geräusche während der OP stressen zusätzlich. Um die PatientInnen von diesen Ängsten abzulenken, setzt das Schärddinger Spital bei Operationen ohne Vollnarkose audiovisuelle Videobrillen ein. *„Das Videosystem bietet unseren PatientInnen während der OP eine optimale optische und akustische Ablenkung. Dadurch können wir den Stresslevel bei einer Operation in Regionalanästhesie enorm reduzieren, ohne dass weitere Beruhigungsmittel verabreicht werden müssen“*, informiert Prim. Dr. Thomas Meindl, Leiter des Instituts für Anästhesie und Intensivmedizin sowie Ärztlicher Direktor des Klinikums Schärding.

Das System wird etwa bei Knie- oder Hüft-Operationen verwendet. Die Videobrille ist mit einem Kopfhörer verbunden, sodass auch keine unliebsamen Geräusche ans Ohr dringen. Insbesondere diese unangenehmen Geräusche, zum Beispiel bei Gelenkersatzoperationen, werden durch andere, positiv gefärbte Eindrücke ersetzt. Das erfreuliche Ergebnis des Brilleneinsatzes ist ein deutlicher Rückgang bei der Verabreichung von Schlaf- und Beruhigungsmitteln.

„Oft wurden ängstliche PatientInnen mit mehr Sedierung beruhigt oder voll narkotisiert. Gerade ältere Menschen fürchten sich bei einer Vollnarkose vor Nebenwirkungen wie vorübergehender Verwirrtheit oder Desorientierung oder einer längeren Erholungszeit. Wir bieten mit der Regionalanästhesie mit Videobrille eine gute Alternative“, sagt Primar Meindl. Das Vermeiden von Angst und Stress im Zuge einer Operation fördert zudem den Heilungsprozess.

Kreislauf wird geschont

Damit die PatientInnen keine Schmerzen haben, während die ÄrztInnen zum Operationsbesteck greifen, werden die entsprechenden Stellen örtlich betäubt. Das hat mehrere Vorteile. Zum einen werden bei einer Regionalanästhesie weniger Aerosole freigesetzt als bei einer Vollnarkose – was in Zeiten von Corona durchaus positiv ist –, zum anderen kommen PatientInnen nach der OP schneller wieder auf die Beine, da der Kreislauf geschont wird. Am Klinikum Schärding werden nach Möglichkeit Operationen in Regionalanästhesie durchgeführt.

Entspannt einen Film ansehen

Auf Wunsch können sich PatientInnen mit lokaler Narkose während der Operation beliebige Serien, Spielfilme, Dokumentationen, klassische Konzerte, Entspannungsvideos, Sport oder – für die Jüngsten – auch Kindersendungen ansehen. Die Filmauswahl ist groß. Die Videobrille ist mobil einsetzbar und kann per Knopfdruck bedient werden. Das Pflegepersonal unterstützt bei der Anwendung und erklärt der Patientin/dem Patienten, wie man das passende Programm einstellen kann. *„Unseren Patientinnen und Patienten bietet die Videobrille die Möglichkeit, dass sie – obwohl sie wach sind – nichts von der eigentlichen OP mitbekommen, sondern entspannt Filme schauen können“,* erklärt der erfahrene Mediziner und fügt hinzu: *„Die Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten sind sehr positiv. Wer diese Videobrille einmal in Anspruch genommen hat, möchte sie bei der nächsten OP wieder.“*

Die Videobrille muss natürlich auch den hohen Anforderungen bezüglich Sicherheit und Hygiene genügen. Dazu gehört, dass sie unkompliziert gereinigt und desinfiziert werden kann.

Schärding, 30. September 2021

Bildtexte:

Bild 1: Prim. Dr. Thomas Meindl, Leiter des Instituts für Anästhesie und Intensivmedizin sowie Ärztlicher Direktor des Klinikums Schärding.

Bilder 2+3: Um PatientInnen bei Operationen ohne Vollnarkose von Ängsten und Unbehagen abzulenken, setzt das Schärddinger Spital audiovisuelle Videobrillen ein.

Fotocredit: OÖG (honorarfrei)

Kurzfassung

Am Klinikum Schärding werden Operationen nach Möglichkeit in Regionalanästhesie durchgeführt, weil das den Kreislauf schont und für eine schnellere Erholung sorgt. Um Ängste und Unbehagen im Zusammenhang mit der lokalen Narkose zu vermeiden, setzt das Klinikum audiovisuelle Videobrillen ein, über die sich PatientInnen Filme, Serien, Dokumentationen, Konzerte oder Kindersendungen ansehen können. *„Das Videosystem bietet unseren PatientInnen während der OP eine optimale optische und akustische Ablenkung. Dadurch können wir den Stresslevel bei einer Operation in Regionalanästhesie enorm reduzieren, ohne dass weitere Beruhigungsmittel verabreicht werden müssen“*, erklärt Prim. Dr. Thomas Meindl, Leiter des Instituts für Anästhesie und Intensivmedizin sowie Ärztlicher Direktor des Klinikums Schärding. Bei Knie- oder Hüft-Operationen wird die 4D-Videobrille bereits erfolgreich verwendet und das hatte einen deutlichen Rückgang bei der Verabreichung von Schlaf- und Beruhigungsmitteln zur Folge. Zusätzlich fördert das Vermeiden von Angst und Stress den Heilungsprozess. Die Videobrille ist mobil einsetzbar, einfach zu desinfizieren, per Knopfdruck bedienbar und wird von den PatientInnen sehr geschätzt, betont der Mediziner: *„Wer diese Videobrille einmal in Anspruch genommen hat, möchte sie bei der nächsten OP wieder.“*

Rückfragen bitte an:

Michaela Drinovac-Roithmayr, Bakk.phil.

PR & Kommunikation

Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH

Tel.: 05 055460-20440, Mobil: +43 664 88891443

E-Mail: michaela.roithmayr@oeg.at